

Erasmus-Erfahrungsbericht Universität Wien (Wintersemester 2011/12)
Studiengang an der FU Berlin: Master Medien und Politische Kommunikation

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich hatte in meinem Bachelor-Studium kein Erasmus-Semester gemacht und hatte deshalb die Idee, während meines Master-Studiums ins Ausland zu gehen. Viele meiner Freunde hatten schon ein Erasmus-Semester gemacht. Alle waren sehr begeistert und haben es mir sehr empfohlen. Ich habe die allerersten Informationen über Erasmus und über die Partneruniversitäten des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin in der Einführungsveranstaltung im ersten Semester bekommen. Später habe ich mich selbst auf der Webseite meiner Heimathochschule informiert.

Ich wusste nicht ganz genau, wo ich hin will, und meine Entscheidung nach Wien zu gehen, fiel mehr oder weniger zufällig. Ich war vorher noch nie in Wien oder in Österreich gewesen. Meine Bewerbung habe ich beim Erasmus-Koordinator des Berliner Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft eingereicht und hatte in der Bewerbungsphase noch kein Kontakt zu der Gasthochschule gehabt.

2. Unterkunft

Ich habe mein Zimmer in Wien über das Internet gefunden. Es war sehr schwer, da die Wohnungsnachfrage in Wien extrem hoch war. Ich habe die erste Woche bei einer Freundin gewohnt, während ich mir eine Unterkunft gesucht habe. Letztendlich, nach all den Interviews für mehrere WG-Zimmer hat es geklappt, wobei meine Miete allerdings bei 350 EUR pro Monat lag. Ich hatte eine nette Mitbewohnerin, mit der ich mich gut verstanden habe. Die Wohnung war auch nicht weit weg von der Universität.

3. Studium an der Gasthochschule

Ganz am Anfang kannte ich kaum Leute in Wien, aber nach der ersten Vorlesungswoche und einigen Orientierungsveranstaltungen für Erasmus-Studierende hatte ich schon Bekannte gefunden. Meine beste Wiener Freundin ist eine Polin, die auch über Erasmus in einer anderen Fachrichtung an der Universität Wien studierte. Die Universität an sich hat nicht so viel für die Erasmus-Studenten angeboten, allerdings gibt es die ESN, eine

Organisation für alle Erasmus Studenten in ganz Wien, die oft Veranstaltungen organisiert (<http://esn.univie.ac.at>). An den verschiedenen Ausflügen, die die ESN angeboten hat, habe ich leider nie teilgenommen. Allerdings bin ich zu einigen ESN-Partys hingegangen.

An der Universität Wien habe ich vier Seminare besucht: „Politische Öffentlichkeit als Teil des Medienrepertoires“, „Ethik der öffentlichen Kommunikation: Journalismus, Public Relations, Werbung“, „Aktuelle Demokratiediskurse“ sowie „Global Trends and Global Governance“. Insgesamt ergaben diese Kurse 32 ECTS. Die beiden zuerst genannten Seminare waren in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft angesiedelt und die beiden zuletzt erwähnten Kurse wurden von der Politikwissenschaft angeboten. Zu jedem Seminar habe ich eine Seminararbeit geschrieben und auch Präsentationen gehalten. Die Professoren waren sehr freundlich und hilfsbereit.

Im Seminar „Politische Öffentlichkeit als Teil des Medienrepertoires“ haben wir in Arbeitsgruppen Forschungsprojekte entwickelt. Ich habe mit meiner Arbeitsgruppe bei Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw das Projekt „Analyse über politische PR-Berater und deren wechselseitige Nutzung von Medienrepertoires“ entwickelt. Dabei haben wir Experten-Interviews mit politischen PR-Beratern durchgeführt und ausgewertet.

Das Seminar „Ethik der öffentlichen Kommunikation: Journalismus, Public Relations, Werbung“, geleitet von Prof. Roland Burkart und Prof. Walter Hömberg, war eine Blockveranstaltung. Das Seminar diente zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten, wobei jeder sein Projekt allein entwickelte. Zuerst haben wir Präsentationen über ein von uns gewähltes Thema aus der Seminarthemenliste gehalten. Die Seminararbeiten sollten diese Präsentationen und das inhaltliche Feedback von den Professoren berücksichtigen und weiter entwickeln. Ich habe zum Thema „Politischer Extremismus in den Medien. Rechtsextremismus und Terrorismus in den Medien“ referiert und geschrieben.

Das dritte Seminar, das ich besucht habe, war „Aktuelle Demokratiediskurse“. Es wurde von Prof. Dr. Eva Kreisky geleitet und war am Institut für Politikwissenschaft angesiedelt. Für mich war es das schwierigste Seminar, da es sich sehr eng und spezifisch mit politischen Theorien und Begriffen beschäftigte, die ich bislang noch nicht kannte. Wir sollten für jede Sitzung die Texte lesen und dazu Diskussionsfragen schreiben. Jeder sollte eine Präsentation und ein Diskussionsreferat im Seminar halten, wobei der Kern

des Seminars die Diskussion der Texte war. Am Ende des Seminars habe ich eine Seminararbeit zum Thema „Theorien der massenmedialen Demokratie“ abgegeben.

Das vierte Seminar „Global Trends und Global Governance“, gehalten von Dr. Thomas Nowotny, war ein englischsprachiges Seminar und gehörte ebenfalls zur Fachrichtung Politikwissenschaft. Dieser Kurs war meine Lieblingsveranstaltung. Es ging dort um globale Probleme im Länder- und Kontinentvergleich. Das Hauptziel des Dozenten war den Studenten zu vermitteln, wie sie mit „original sources“ und Daten z.B. von der UNESCO, Reuters oder dem World Economic Forum umgehen sollen. Auch hier wurden Präsentationen gehalten und danach Seminararbeiten geschrieben. Dazu haben wir noch zwei kleine Hausarbeiten, in Form von Essays basierend auf der Auswertung statistischer Sekundärdaten, zu unterschiedlichen Themen abgegeben. Das Seminar war wegen der Recherche-Tipps und der First-Hand-Datenanalyse für die Vorbereitung der Abschlussarbeit meiner Meinung nach sehr nützlich. Mein Thema war „The political impact of social media“. Die Diskussionen nach jeder Präsentation waren sehr spannend und wurden sehr gut vom Dozenten geleitet.

In allen vier Seminaren war ich die einzige Erasmus-Studentin. An den Seminaren haben jeweils zwischen 15 und 20 Studenten teilgenommen.

4. Alltag und Freizeit

Außerhalb der Universität habe ich mich oft mit Bekannten und Freunden getroffen. Zum Glück gibt es in Wien viele private Ausstellungen mit freiem Eintritt, die ich oft besucht habe. Zu meinem kulturellen Programm, das ich in Wien gemacht habe, gehörten unter anderem das Naturhistorische Museum, das Musikhaus Wien, Schloss Schönbrunn und Schloss Belvedere sowie viele andere Sehenswürdigkeiten. In meiner Freizeit bin ich oft schwimmen gegangen, was in Wien ganz günstig war. Ich habe sehr selten Tennis gespielt, da es relativ teuer war. Nebenbei habe ich versucht eine Arbeit zu finden, was leider erfolglos blieb.

5. Fazit – Schwierigkeiten und die besten Erfahrungen

Zu den Schwierigkeiten, denen ich in Wien begegnete, gehörte ganz am Anfang die Wahl der passenden Kurse. Die Erasmus-Koordinatorin von der Gasthochschule war nicht sicher, ob ich überhaupt Kurse passend zu den Modulen finden würde, die mir aus dem 3. Fachsemester an der FU noch fehlten. Ich war die allererste Erasmus-Studentin in Wien

aus dem Berliner Masterstudiengang, deshalb waren viele Fragen im Bezug auf die Lehrveranstaltungen für mich als Erasmus-Studentin nicht klar. Andere Schwierigkeiten, die ich hatte, waren finanzielle Probleme. Wien ist eine sehr teure Stadt, meine Miete war sehr hoch, ich konnte keine Arbeit finden und das Erasmus-Stipendium war sehr niedrig. Und dies erstreckt sich natürlich auf den ganzen Erasmus-Aufenthalt.

Meine besten Erfahrungen, die mir von Wien immer in Erinnerung bleiben werden, sind die guten Freunde, die ich dort kennengelernt habe. Ich hatte auch noch das Glück, Wien zu Weihnachten zu sehen. Ich halte Wien für die allerschönste und zu Weihnachten am besten geschmückte Stadt in Europa. Die Atmosphäre der Stadt war märchenhaft. An jeder Ecke gab es Weihnachtsmärkte, alle Straßen waren wunderschön mit Lämpchen geschmückt und die internationale Stimmung angesichts der vielen Touristen hat noch dazu beigetragen.

Trotz meiner Schwierigkeiten kann ich Wien als Stadt für einen Erasmus-Aufenthalt nur empfehlen. Im Winter kann man sie sowohl sonnig als auch im Schnee sehen. Sie ist eine sehr schöne Stadt mit einem hohen Lebensstandard. Als Erasmus-Student trifft man viele andere internationale Studenten und das war für mich das wertvollste Erlebnis.

6. Liste der an der Partnerhochschule besuchten Lehrveranstaltungen:

| Lehrveranstaltung | Anrechnung an der FU Berlin |
|--|--|
| 220064 SE FOSE – Kommunikationswissenschaftliches Forschungs-Seminar “Ethik der öffentlichen Kommunikation: Journalismus, Public Relations, Werbung“ (Prof. Roland Burkart/Prof. Walter Hömberg) | Modul Politisches Kommunikationsmanagement und Public Affairs |
| 220025 PK PRAK – Kommunikationswissenschaftliches Forschungs-Praktikum “Politische Öffentlichkeit als Teil des Medienrepertoires“ (Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw) | |
| 210085 SE SpezialisierungsSE „Aktuelle Demokratiediskurse“ (Prof. Dr. Eva Kreisky) | Modul Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung |
| 210149 SE SpezialisierungsSE „Global Trends and Global Governance“ (Dr. Thomas Nowotny) | |